



Beschluss des Stadtrats

vom 15. Mai 2024

GR Nr. 2024/83

Nr. 1280/2024

Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul und Yasmine Bourgeois betreffend gesundheitlicher Zwischenfall am «Pilz-Workshop» im Theater Gessnerallee, Angaben zur Durchführung des Workshops und den kommunizierten Gründen zu den Vergiftungssymptomen, Einordnung des Workshops hinsichtlich der Statuten und der Pflicht zur Förderung des Tanz- und Theaterschaffens sowie Hintergründe zur Kommunikation

Am 28. Februar 2024 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Flurin Capaul und Yasmine Bourgeois (beide FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2024/83, ein:

Im Oktober 2023 hatte das Theater Gessnerallee eine Produktion «Fungi Care» im Spielplan. Gemäss Zeitungsberichten kam es bei einem «begleitenden Pilz-Workshop», an dem Interessierte für Pilze sensibilisiert werden sollten, zu einem gesundheitlichen Zwischenfall. Mindestens zwei Teilnehmer mussten sich in ein Spital begeben, welches sie glücklicherweise am nächsten Tag wieder verlassen konnten. Auch weitere Teilnehmer klagten über Übelkeit, total waren fünf Teilnehmer betroffen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Personen nahmen am besagten Workshop teil? Wer war in die Durchführung und Leitung dieses Workshops involviert? Wievielmals wurde dieser Pilzworkshop durchgeführt? Sind weitere Workshops in Planung?
2. Teilt der Stadtrat die Einschätzung des Theaterhauses Gessnerallee, dass alle fünf Teilnehmer mit Vergiftungssymptomen an einer Pilzunverträglichkeit leiden? Wie wahrscheinlich schätzt der Stadtrat die Tatsache ein, dass fünf Personen mit einer Pilzunverträglichkeit an einem «Pilz-Workshop» - und dazugehöriger Degustation teilnehmen - und dann ausgerechnet noch Pilze verzehren?
3. Gemäss Statuten hat der Verein Theaterhaus Gessnerallee zum Zweck das «Freie Tanz- und Theaterschaffen in der Präsentation, Produktion und Vernetzung» zu unterstützen. Die Statuten werden vom Präsidialdepartement der Stadt Zürich genehmigt. Ist aus Sicht des Stadtrates ein «Pilz-Workshop» konform mit dem Vereinszweck?
4. Welche Pflichten hat der Verein Theaterhaus Gessnerallee gemäss Subventionsvertrag mit der Stadt Zürich? Wie erfüllt ein «Pilz-Workshop» die im Subventionsvertrag eingeforderten Pflichten?
5. Wie fördert ein «Pilz-Workshop» das freie Tanz- und Theaterschaffen?
6. Wieso wurde dieser Vorfall aus dem Oktober 2023 erst im Februar 2024 publik? Seit wann hatte der Stadtrat Kenntnis vom gesundheitlichen Zwischenfall? Wann hatte die Theaterleitung und wann der Vereinsvorstand Kenntnis vom Zwischenfall?
7. Haben städtische Vertreter Vorgaben zur Kommunikation dieses Zwischenfalls an Organe des Theaterhauses erlassen?
8. Wie hoch sind die jährlichen Subventionen sowie weitere Zuwendungen {Kommunikationsleistungen, Mieter-lasse, ...} durch die Stadt Zürich zuhanden des Theaters Gessnerallee?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Im Rahmen eines künstlerischen Projekts der Choreografin Simone Truong an der Gessnerallee wurde ein Pilzworkshop als ergänzendes Vermittlungsformat angeboten, der das Suchen



2/4

und anschliessende gemeinsame Kochen und Essen der Pilze beinhaltete. Der Workshop fand unter professioneller Leitung statt. Dabei kam es zu einem Vorfall von Unverträglichkeit. Das Theaterhaus Gessnerallee bedauert den Vorfall und hat dies den städtischen Abgeordneten im Vorstand mitgeteilt. Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1

Wie viele Personen nahmen am besagten Workshop teil? Wer war in die Durchführung und Leitung dieses Workshops involviert? Wievielmals wurde dieser Pilzworkshop durchgeführt? Sind weitere Workshops in Planung?

Es nahmen 20 Personen am Workshop teil. Die Workshopgestaltung und Organisation lag bei folgenden Personen: Simone Truong (Künstlerin), Maya Minder (Künstlerin, Kuratorin, Köchin), Urs Hilfiker (Pilzkontrolleur). Der Pilzworkshop wurde einmalig durchgeführt. Es ist keine Wiederholung geplant.

Frage 2

Teilt der Stadtrat die Einschätzung des Theaterhauses Gessnerallee, dass alle fünf Teilnehmer mit Vergiftungssymptomen an einer Pilzunverträglichkeit leiden? Wie wahrscheinlich schätzt der Stadtrat die Tatsache ein, dass fünf Personen mit einer Pilzunverträglichkeit an einem «Pilz-Workshop» - und dazugehöriger Degustation teilnehmen - und dann ausgerechnet noch Pilze verzehren?

Laut Gesamtkoordination des Theaterhaus Gessnerallee handelte es sich nicht um eine generelle Pilzunverträglichkeit dieser fünf Personen. Zwei Personen begaben sich in der Nacht nach dem Workshop zur Sicherheit im Spital in ärztliche Behandlung und wurden am nächsten Morgen wieder entlassen. Drei weitere Personen haben die Workshoporganisierenden darüber informiert, dass sie im Anschluss an die Veranstaltung an Bauchschmerzen und Übelkeit litten. Das Theaterhaus Gessnerallee stützte sich bei der Aussage über die Unverträglichkeit auf die Einschätzung des Experten Urs Hilfiker. Nach dessen Aussage sei die Verträglichkeit des Hallimasches je nach Person unterschiedlich gut oder schlecht und deshalb reagierten nicht alle gleich.

Frage 3

Gemäss Statuten hat der Verein Theaterhaus Gessnerallee zum Zweck das «Freie Tanz- und Theaterschaffen in der Präsentation, Produktion und Vernetzung» zu unterstützen. Die Statuten werden vom Präsidiatdepartement der Stadt Zürich genehmigt. Ist aus Sicht des Stadtrates ein «Pilz-Workshop» konform mit dem Vereinszweck?

Die künstlerischen Co-Produktionen liegen in der Kompetenz der Gesamtkoordination. Der Pilz-Workshop war eine Co-Produktion mit der Künstlerin Simone Truong. Der Workshop fand als inhaltliche Einstimmung und als Vermittlungsangebot auf das Tanzstück «Fungi Care» von Simone Truong statt. D. h. der Workshop war Teil eines künstlerischen Projekts und entspricht somit dem Zweck der Gessnerallee Zürich.



3/4

Frage 4

Welche Pflichten hat der Verein Theaterhaus Gessnerallee gemäss Subventionsvertrag mit der Stadt Zürich? Wie erfüllt ein «Pilz-Workshop» die im Subventionsvertrag eingeforderten Pflichten?

Der Workshop als Teil eines künstlerischen Projekts erfüllt die im Subventionsvertrag beschriebenen Pflichten: «Art. 1 Die Leistungen des Theaterhauses umfassen namentlich die Erarbeitung und Aufführung von Produktionen der freien Zürcher Theater- und Tanzschaffenden und die Präsentation von Gastspielen schweizerischer und internationaler freier Gruppen.»

Frage 5

Wie fördert ein «Pilz-Workshop» das freie Tanz- und Theaterschaffen?

Der Workshop fand wie oben beschrieben als inhaltliche Einstimmung auf ein Tanzstück statt. Der Tag zielte darauf ab, die eigene Wahrnehmung zu schärfen und bot einen neuen Blick auf unser Ökosystem und die eigene Rolle darin. Das Sammeln und Zubereiten von Pilzen waren einer von mehreren Teilen dieses Workshops. Es handelte sich also nicht um einen klassischen «Pilz-Workshop», wie man ihn bei einem Pilzverein organisieren würde, sondern um ein künstlerisches Vermittlungsformat, in dem die inhaltliche Referenz «Pilze» zur Auseinandersetzung mit deren Rolle im Ökosystem und damit, was Menschen von ihnen über Fürsorge lernen können.

Frage 6

Wieso wurde dieser Vorfall aus dem Oktober 2023 erst im Februar 2024 publik? Seit wann hatte der Stadtrat Kenntnis vom gesundheitlichen Zwischenfall? Wann hatte die Theaterleitung und wann der Vereinsvorstand Kenntnis vom Zwischenfall?

Die Gesamtkoordination (also Theaterleitung) wurde direkt nach dem Workshop über den Vorfall und das Vorgehen der Tanzkompanie bezüglich des Vorfalls informiert, der zu diesem Zeitpunkt bereits gelöst war. Das Präsidium des Vereinsvorstands wurde von der Theaterleitung am 8. Dezember 2023 per Mail in Kenntnis gesetzt, der Vorstand an der Generalversammlung Mitte Dezember 2023. Mitte Februar wurde der Fall medial publik. Der Stadtrat wurde nicht gesondert informiert.

Frage 7

Haben städtische Vertreter Vorgaben zur Kommunikation dieses Zwischenfalls an Organe des Theaterhauses erlassen?

Sobald die städtischen Vertretungen im Vorstand Kenntnis davon hatten (durch die Information im Vorstand vor der Generalversammlung am 13. Dezember 2023), haben sie eine transparente Kommunikation des Vorfalls angeraten. Dieser Rat wurde befolgt und der Vorfall an der Generalversammlung besprochen.



4/4

Frage 8

Wie hoch sind die jährlichen Subventionen sowie weitere Zuwendungen (Kommunikationsleistungen, Mieterlasse, ...) durch die Stadt Zürich zuhanden des Theaters Gessnerallee?

Die städtischen Subventionen betragen 2024 total Fr. 4 213 060.–, zusammengesetzt aus Fr. 2 931 400.– Betriebsbeitrag inklusive Teuerungsausgleich (der Stadtratsbeschluss betreffend Teuerungsausgleich wird in den nächsten Monaten erlassen), und Fr. 1 281 660.– Kostenmiete.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti